

# LAG Bayern diskutiert über Klimawandel und Raumordnung

Die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern kamen am 27. April 2012 zu ihrer diesjährigen Frühjahrssitzung im Altenstädter Schloss in Pegnitz zusammen. Dr. Jürgen Weber, Leiter der Landesarbeitsgemeinschaft, konnte rund 40 Mitglieder und Gäste begrüßen.

Die Sitzung stand unter dem Thema „Klimawandel und Raumordnung“. Klimawandel, Anpassung an die Folgen des Klimawandels und damit in Zusammenhang stehend die Nutzung regenerativer Energien sind zweifellos zentrale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts für die räumliche Planung. Auch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie hat sich der Problematik angenommen. Ministerialrätin Regine Heiß stellte die Strategien der obersten bayerischen Landesplanungsbehörde vor. Innerhalb der Akademie hat sich in den letzten Jahren eine breite Debatte um die komplexen, raumrelevanten Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Energiewende und Raumordnung etabliert. Auch die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern hat eine Arbeitsgruppe zum Thema „Klimawandel und Nutzung von regenerativen Energien als Herausforderungen für die Raumordnung“ unter der Leitung von Walter Kufeld, Regierung von Oberbayern, eingerichtet. Die Arbeitsgruppe hat sich in den vergangenen zweieinhalb Jahren intensiv mit der Problematik auseinandergesetzt und stellte nun den Mitgliedern und Gästen der Landesarbeitsgemeinschaft die Ergebnisse vor.

## Zugspitz-Thesen

Walter Kufeld führte in die Thematik ein und stellte die von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe erstellten „Zugspitz-Thesen“ vor. Die Thesen, die im Rahmen eines Workshops im November 2011 in der Umweltforschungsstation „Schneefernerhaus“ auf der Zugspitze erarbeitet wurden, sollen in prägnanter und plakativer Form die Debatte weiter befördern und auf allen Planungs- und Entscheidungsebenen ein der klimagerechten Verantwortung verpflichtetes Denken und Handeln einfordern.

Walter Kufeld ging insbesondere auf die Notwendigkeit ein, Klimaschutz, Anpassung an die Folgen des Klimawandels sowie Energiewende als wichtigen Teil des Leitbildes der Nachhaltigkeit auf allen Planungsebenen zu verankern. Dies bedeutet auch, dass im Sinne des Gemeinwohls das Bewusstsein für den Klimawandel und die Energiewende weiter geschärft werden muss. Jeder Einzelne hat, so die einhellige Meinung der Arbeitsgruppe, eine „klimagerechte Verantwortung“ wahrzunehmen. Politik und Planung haben dabei eine Vorbildfunktion.

Dass die Herausforderungen gerade auch für die räumliche Planung gelten, ist unbestritten. Nicht eindeutig ist

der Diskurs, ob neue planerische Instrumente notwendig sind, um die anstehenden Aufgaben zu meistern. Als realistisches und sinnvolles Erfordernis wird die Weiterentwicklung und Neubewertung von Methoden, Planungsprozessen und -instrumenten gesehen. Denkbar sind beispielsweise die Einbeziehung unterschiedlicher Zukunftsszenarien sowie neue Beteiligungsformen. Weitere Punkte, auf die Walter Kufeld einging, waren die Notwendigkeit überörtlicher und querschnittsbezogener Strategien und Maßnahmen, die besondere Rolle der Regionalplanung und Regionalentwicklung, die aktive Bürgerbeteiligung mit dem Ziel der Bürgerakzeptanz sowie der gezielte Einsatz staatlicher Förderinstrumente. Schließlich dürften, so Kufeld, nicht die Chancen der Energiewende übersehen werden. Diese werden vor allem für die wirtschaftliche Entwicklung, für den technologischen Fortschritt und für die regionale Wertschöpfung gesehen.

## Windkraft, Photovoltaik, Elektromobilität

Im Anschluss an die einleitenden Ausführungen von Walter Kufeld stellten Mitglieder der Arbeitsgruppe ihre Ergebnisse vor, wobei aus Kapazitätsgründen nicht alle zum Zuge kommen konnten. Axel Koch, Regierung der Oberpfalz, berichtete über die regionalplanerische Steuerung der Windkraftanlagen in der Planungsregion Oberpfalz-Nord und bezog sich dabei besonders auf die Teilfortschreibung Windkraft des Regionalplans. Bei der Ausweisung geeigneter Standorte für Windenergieanlagen wurden zunächst landes- und regionalplanerische Ausschlusskriterien flächendeckend zusammengestellt, bevor in einem zweiten Schritt – als neues Element – eine flächendeckende naturschutzfachliche Bewertung der Standorteignungen vorgenommen wurde. In diese Bewertung flossen unter anderem rechtlich festgesetzte Schutzgebiete und Landschaftsteile mit sehr hoher, hoher oder mittlerer Bedeutung für das Landschaftsbild ein. Aus diesen Ergebnissen wurden – unter Berücksichtigung der jeweils vorherrschenden Windgeschwindigkeiten – potenzielle Vorranggebiete und potenzielle Vorbehaltsgebiete festgelegt, die nun intensiv diskutiert werden.

Barbara Merz, Regierung von Oberbayern, stellte Überlegungen zur effizienteren Zusammenarbeit von Regionalplanung und Regionalmanagement beim Klimaschutz am Beispiel der Region Oberland vor. Ihre These lautete, dass eine Region die Herausforderung Klimaschutz konzeptionell angehen sollte – beispielsweise durch ein regionales Energiekonzept – und dabei die Möglichkeiten von Regionalplanung und Regionalmanagement im Rahmen eines integrativen Prozesses nutzen sollte.

Dr. Sebastian Wagner, ebenfalls Regierung von Oberbayern, befasste sich in seinem Beitrag mit den Möglich-

keiten der planerischen Steuerung von Photovoltaikanlagen und des Anbaus von Energiepflanzen. Die Erzeugung von Strom mithilfe der Photovoltaik in der freien Landschaft und der Anbau von Energiepflanzen haben einen großen Flächenbedarf. Sie rufen Raumnutzungskonkurrenzen und -konflikte hervor und haben in der Realität eine großflächige Veränderung der Landnutzung zur Folge. Zudem rufen diese neuen Nutzungen immer mehr Protest vor Ort hervor. Die Photovoltaikproblematik wird sich möglicherweise aufgrund geänderter gesetzlicher Grundlagen entschärfen. Die raumplanerischen Steuerungsmöglichkeiten des Biomasseanbaus sind eng begrenzt – Landes- und Regionalplanung können in den meisten Fällen nur beratend bei Konflikten um eine „Vermaisung“ der Landschaft eingreifen.

Dr. Ralf Klein von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg stellte schließlich Chancen und Risiken der Förderung von Elektromobilität am Beispiel der Region Mainfranken vor. Wesentlichen Chancen, wie eine positive wirtschaftliche Entwicklung, die Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und der Forschungslandschaft sowie der regionalen Kooperationsbeziehungen, stehen Risiken gegenüber, wie das Fehlen von tragfähigen Beispielen zur Praxistauglichkeit, mögliche Kompetenzstreitigkeiten und eine mögliche mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung. Klar wurde zudem, dass elektromobile Fahrzeuge derzeit noch eine sehr geringe Reichweite haben, also bestenfalls im Stadtverkehr eingesetzt werden können.

Den Abschluss der Vorträge bildete eine Präsentation von Michael Breitenfelder, Geschäftsführer der Regionalmanagement-Initiative „Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz“ mit Sitz in Pegnitz zum Thema „Bioenergieregion Bayreuth und Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz: Was können von unten getragene Initiativen beitragen?“.

## Wahlen

In Pegnitz stand turnusmäßig die Neuwahl der Lenkungsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft an. Die Mitglieder der bisherigen Lenkungsgruppe hatten für eine zweite Amtszeit kandidiert und wurden alle einstimmig gewählt: Dr. Jürgen Weber, Regierung von Niederbayern, Landshut, zum Leiter der Lenkungsgruppe sowie Prof. Dr.-Ing. Christian Jacoby, Universität der Bundeswehr, Neubiberg, und Dr. Robert Obermeier, Industrie- und Handelskammer München, zu stellvertretenden Leitern. Peter Schmid von der Regierung von Niederbayern wurde wiederum zum Geschäftsführer bestellt, seitens der Geschäftsstelle der ARL wird Dr. Andreas Klee weiterhin in der Lenkungsgruppe vertreten sein.

Den Abschluss der Veranstaltung bildeten kurze Sachstandsberichte über die Arbeitsgruppe „Tourismus und Regionalentwicklung in Bayern“ (Leiter: Prof. Dr. Hubert Job) und über die Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Landes- und Regionalplanung in Bayern“ (Leiter: Prof. Dr.-Ing. Christian Jacoby). Jürgen Weber schloss die Veranstaltung mit dem Hinweis auf die nächste Mitgliederversammlung. Sie findet am 29./30. November 2012 in Garmisch-Partenkirchen statt.

Andreas Klee ☎ 0511 34842-39  
klee@arl-net.de